



HP User Society



Nummer 98

August 2006

Bulletin

IT-Symposium 2007
16. - 20. April 2007, CongressCenter Nürnberg

Fachartikel

Herbsttreffen

- Wien
- Frankfurt
- Böblingen
- Rheinland
- Hamburg

Termine/Veranstaltungen

Editorial	2
Im Focus	3
Fachbeitrag	7
Messbare IT-Sicherheit	7
OpenVMS, WASD, RDB, Perl – a match made in heaven?!	18
Geheimschutz in der Sicherheits- forschung.....	24
Nachlese IT-Symposium 2006	10
IT-Symposium 2007	11
SIG-Nachrichten.....	12
Termine	22

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder der HP User Society DECUS,

das Symposium ist kaum vorbei, da stehen im Herbst wieder zahlreiche interessante Events ins Haus. Experten im Dialog ist dabei wie immer das Motto und Schlüssel zum Erfolg bei jeder DECUS-Veranstaltung. Wie groß der Erfolg für die Teilnehmer beim IT-Symposium war, haben Umfragen und viele persönliche Gespräche bestätigt.

Das breit gefächerte Programm deckte das gesamte Spektrum der IT ab, mit besonderer Betonung der vollständigen Produktpalette von HP und seinen Partnern.

Dass wir als **die** HP User Society dabei die volle Unterstützung von Hewlett-Packard haben, zeigte sich auf dem IT-Symposium deutlich. Das Highlight war der Keynote Vortrag von Uli Holdenried und die deutliche Präsenz von HP in Vorträgen und in der Ausstellung.

Gutes tun allein reicht aber nicht, wie die stagnierenden Besucherzahlen beim diesjährigen Symposium gezeigt haben. Man muss auch darüber reden und hier sind Sie als Symposiumsteilnehmer, Freunde und Mitglieder von DECUS gefragt. Tragen Sie diese wichtige Information in Ihre Firma, zu Kollegen, Freunden und Bekannten, die sich mit IT beschäftigen:

Denn nur bei DECUS bekommen Sie eine so hochwertige und gleichzeitig kostengünstige Möglichkeit zur Weiterbildung und nur die HP User Society bietet allen Kunden von Hewlett-Packard eine Plattform sich mit gleichgesinnten auszutauschen und mit dem Hersteller und seinen Experten ins Gespräch zu kommen. In ein Gespräch über Themen, die Sie wirklich interessieren.

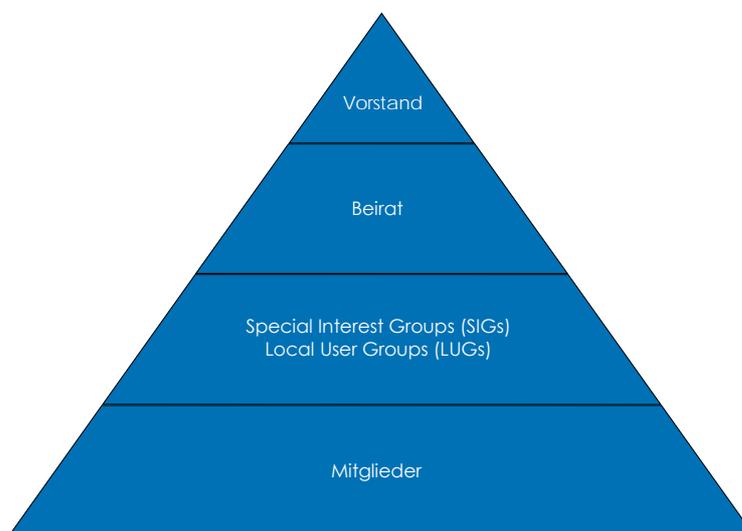
Also, weitersagen! Und damit Sie auf die nächste Möglichkeit zu – Experten im Dialog – nicht bis zum Frühjahr warten müssen, finden im Herbst wieder einige DECUS-Veranstaltungen zu verschiedenen Spezialthemen statt. Das ist die Gelegenheit, um einmal kostenlos hinein zu schnuppern und sich Appetit für das nächste IT-Symposium im April 2007 in Nürnberg zu machen.

Informieren Sie sich rechtzeitig, studieren Sie das Programm und ich hoffe wir sehen uns.

Dr. Klaus Centmayer
1. Vorsitzender

Struktur der HP User Society DECUS München e.V.

Die HP User Society, der Verein DECUS München e.V. hat sich vor einiger Zeit reorganisiert und seine bewährten Strukturen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Als Ergebnis hat sich vor allem das Verständnis von SIGs, LUGs und Beirat den neuen Herausforderungen angepasst. Dies bedeutet u.a. eine flachere Hierarchie in den Gremien, die etwa die Gründung von SIGs wesentlich erleichtert, wie jüngst die der Itanium-SIG und der Development-SIG.



SIG

Mehrere Mitglieder, deren Anwendungs- oder Interessenbereiche ähnliche Gebiete umfassen, können sich zu speziellen Interessengruppen (SIGs) zusammenschließen. Die konkrete Errichtung einer SIG wird im Beirat beschlossen und durch die Bestätigung des Vorstandes wirksam. Hier liegt also der Focus auf einem Informationsaustausch über ein klar abgegrenztes Thema. Jede SIG wählt einen Sprecher.

LUG

Auf geographischer Ebene können sich mehrere Mitglieder zu lokalen Benutzergruppen (LUGs) zusammenschließen. Hier liegt der Focus auf dem direkten persönlichen Austausch von Informationen unabhängig von einem Thema. Die LUG Österreich hat einen Sonderstatus. Jede LUG wählt einen Sprecher.

Themenbereiche

Thematisch verwandte SIGs werden zu Themenbereichen zusammengefasst. Hierüber befindet der Beirat zusammen mit dem Vorstand. Derzeit gibt es folgende Themenbereiche:

- Infrastruktur
- Betriebssysteme
- Informationssysteme & Datenbanken
- Personal Client & Integration
- IT Management
- Die jeweiligen SIG-Sprecher eines jeden Themenbereiches und die LUGs wählen aus ihrer Mitte einen Vertreter in den Beirat. Hier wird die Sonderstellung der LUG Österreich deutlich, deren Sprecher derzeit automatisch auch Mitglied des Beirates ist.

Beirat

Der Beirat hat folgende Aufgaben:

- Unterstützung des Vorstandes bei seiner Arbeit
- Einrichtung und Aufhebung von SIGs und LUGs
- Förderung der Kooperation zwischen SIGs und LUGs
- Thematische Planung des Symposiums

Auch der Beirat wählt aus seinen Reihen einen Sprecher, der beratend an Sitzungen des Vorstandes teilnimmt und einen effektiven Informationsfluss zwischen beiden Gremien gewährleistet.

Kuratorium

Das Kuratorium steht dem Verein zur Beratung und zur Unterstützung zur Verfügung. Die Mitgliederversammlung wählt das aus 4 Mitgliedern bestehende Kuratorium für eine Amtszeit von 4 Jahren. Mitglieder des Kuratoriums dürfen keine weiteren Ämter in der HP User Society DECUS München e.V. innehaben. Bei Konflikten kann das Kuratorium zur Schlichtung angerufen werden. Bei Anträgen zur Abwahl des Vorstands muss dem Kuratorium Gelegenheit zur Schlichtung gegeben werden. Dem Kuratorium obliegt die Durchführung der Vorstandswahlen.

Weitere Informationen

Details und weitergehende Informationen sind der Homepage und der Satzung zu entnehmen (www.hp-user-society.de).

Detlef Buerdorff
Beiratssprecher

Wahlen

Vorstand und Kuratorium

In diesem Jahr standen satzungsgemäß die Wahlen von Vorstand und Kuratorium des Vereins DECUS München e.V. an.

Die Vorstandswahl wurde nach Entlastung des bisherigen Vorstandes vom Kuratoriumsmitglied und Ehrenvorsitzenden Ralf Bröck durchgeführt. Der erste und zweite Vorsitzende Dr. Klaus Centmayer und Günter Meißner wurden dabei in ihrem Amt bestätigt, ebenso wie Dr. Clemens Wermelskirchen als weiteres Mitglied im Vorstand. Heinz-Hermann Adam und Jürgen Vitek wurden erstmalig in den Vorstand gewählt. Adam war bereits im vergangenen Jahr auf eine vakante Position im Vorstand berufen worden, Vitek war bisher Beiratssprecher. Als Repräsentantin von Hewlett-Packard wurde Frau Conny Schneider (HP Technology Solutions Group) in den Vorstand entsandt.

Die anschließende Wahl zum Kuratorium bestätigte Ralf Bröck und Ciro Pagnozzi in ihrem Amt, neu hinzugewählt wurden Dr. Wilfried Gericke und Dr. Otto Titze, beide langjährige und erfahrene DECUS-Mitglieder.

Beirats-, SIG- und Themenbereichssprecher

Auch im Beirat standen in diesem Jahr Wahlen an. Als Beiratssprecher wurde Detlef Buerdorff, Sprecher des Themenbereichs „Betriebssysteme“, gewählt. Buerdorff übernimmt das Amt von Jürgen Vitek, der in den Vorstand gewählt wurde. Vertreter des Beiratssprechers ist weiterhin Rainer Jordan, Sprecher aller LUGs.

Bei den Sprecherwahlen in der Real-Time und in der Unix-SIG wurden die amtierenden Sprecher Wolfgang Leber (Real-Time) und Gerold Schweikart (Unix) bestätigt. In der Datenbank-SIG rückte Iris Albrecht für den ausscheidenden Sprecher Jürgen Vitek nach. In der neu gegründeten Development-SIG wurde Bernd Ulmann als SIG-Sprecher gewählt, für die ebenfalls neu gegründete Itanium-SIG ist derzeit Gerald Maitschke der kommissarische Sprecher. Für den Herbst ist ein Itanium Event geplant auf dem dann der neue Itanium SIG-Sprecher gewählt werden soll.

Der Themenbereich Infrastruktur hat seine Wahl von Karl-Peter Hertleif als Sprecher bestätigt. Im Themenbereich Betriebssysteme hatte sich Gerold Schweikart aus zeitlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Detlef Buerdorff wurde als neuer Themenbereichssprecher gewählt. Der Themenbereich Informationssysteme und Datenbanken hat nach dem Wechsel von Jürgen Vitek in den Vorstand Peter Feser als seinen Nachfolger gewählt.

Detlef Buerdorff
Beiratssprecher

Neues Vorstandsmitglied stellt sich vor



Jürgen Vitek

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung standen turnusmäßige Wahlen des Vorstands der HP User Society DECUS an, bei denen ich neu in den Vorstand gewählt wurde.

Der Eine oder Andere wird mich bereits kennen, da ich die letzten vier Jahre der Sprecher des Beirats war und in dieser Funktion die ehrenvolle Aufgabe hatte, beim traditionellen SIG-Abend das Buffett zu eröffnen.

Denen, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich auf diesem Weg kurz vorstellen:

Mein Name ist Jürgen Vitek. Ich war seit 1993 Stellvertreter des DBI-SIG Sprechers und wurde 1999 zum Sprecher der DBI-SIG gewählt. Bei DECUS-Europe war ich ebenfalls seit 1997 als Working-Group Chair aktiv.

Nach meinem Studium der Wirtschafts-Informatik an der FH Fulda (www.fh-fulda.de) begann meine berufliche Laufbahn in der Software-Entwicklung, wo ich mehrere Jahre auf VAXen mit Fortran und Rdb entwickelt habe. Später kam dann die Administration dazu, zuerst natürlich Rdb und später auch Oracle. Seit 2002 bin in der Schweiz bei der Firma Oracle Software (Schweiz) GmbH (www.oracle.com) als Consultant tätig.

Im Vorstand werde ich mich primär um den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ kümmern, d.h. ich werde versuchen, Sie immer genauestens über die Aktivitäten der HP User Society zu informieren und ebenfalls alles Interessante in Form von Pressemeldungen zu verteilen. Ein weiterer Schwerpunkt ist natürlich die Vermarktung des Symposiums.

Für Anregungen, Wünsche und Ideen sowie Kritik bin ich stets offen und dankbar.

Jürgen Vitek
Vorstandsmitglied Öffentlichkeitsarbeit

Sonderkonditionen für Mitglieder der HP User Society

Die HP User Society DECUS München e. V. und der Bereich Education Services von Hewlett-Packard Deutschland haben vergünstigte Konditionen für die Teilnahme an Schulungen vereinbart. Ab 01.



August erhalten Sie als Mitglied einen Rabatt von 10% auf den aktuellen Kurspreis. Für jeden weiteren Kurs, den Sie innerhalb von 6 Monaten buchen wird Ihnen dann sogar ein Nachlass von 20% gewährt. Um in den Genuss des Rabattes zu kommen, geben Sie bei der Buchung einfach Ihre DECUS Mitgliedsnummer an.

Die Pressemeldung dazu finden Sie unter www.hp-user-society.de/presse/mitteilung_2006-10.html und weitere Informationen und die genauen Angebotsbedingungen unter h40047.www4.hp.com/hpeducation/aktionen/

decus/index.html

Zur Erinnerung, auch auf dem kommenden IT-Symposium 2007 in Nürnberg finden wieder die kostenlosen Zertifizierungen des „HP Certified Professional Programs“ statt, besuchen Sie jetzt die Kurse und zertifizieren Sie sich in Nürnberg.

Messbare IT-Sicherheit

Eine Reihe neuer Vorschriften und Gesetze regeln die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnik, und ihre Auswirkungen sorgen für Verunsicherung und Unbehagen bei IT-Leitung und Geschäftsführung.

So wird mit den neuen Eigenkapitalvorschriften („Basel II“), die Ende 2006 in Kraft treten, und mit ihrer Umsetzung in deutsches Recht durch die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk, www.bafin.de/marisk/060504_eri.pdf) eine Abschätzung des zu erwartenden operationellen Risikos gefordert, und dazu sind bei den meisten Unternehmen auch Risiken durch unsachgemäße Nutzung und Schäden der IT zu rechnen.

Im Aktien- und GmbH-Recht wird die Einrichtung eines Risikokontrollsystems gefordert, dessen Fehlen im Schadensfall bis zur persönlichen Haftung der Gesellschafter führen kann (siehe Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, „KonTraG“). Insbesondere schreibt das Gesetz in § 91 Abs. 2 des AktG vor, dass der Vorstand verpflichtet wird, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Auf diese und andere Vorschriften wie Sarbanes-Oxley (www.law.uc.edu/CCL/SOact/soact.pdf) reagieren Unternehmensleitungen verstärkt durch Suche nach Möglichkeiten, ihre eigene Haftung zu begrenzen oder auszuschließen. Die Verantwortung für die IT-Sicherheit bleibt in vielen Fällen bei der IT-Leitung, obwohl sie nach Geltung dieser Regeln bei der Unternehmensleitung liegen müsste. Es wäre wünschenswert, wenn man sich konstruktiv mit dem Thema IT-Sicherheit auseinandersetzen würde, statt nach Haftungsausschlüssen zu suchen und zu hoffen, dass schon alles gut gehen wird.

Konkrete Sicherheitsanforderungen – die Norm ISO 27001

Mit der neuen Norm ISO/IEC 27001:2005, „Information technology – Security techniques - Information security management systems – Requirements“ steht ein Katalog konkreter Anforderungen zur Verfügung, nach denen Unternehmen und Behörden das Management ihrer IT-Sicherheit aufbauen und kontrollieren können. Durch eine Reihe sogenannter Controls werden Anforderungen festgelegt, die in ihrer Gesamtheit geeignet sind, einen sicheren IT-Betrieb wirksam zu unterstützen.

Wer sich der Mühe unterzieht, die Anforderungen dieser Norm zu erfüllen, hat die Basis gelegt, dass auch die gesetzlichen Anforderungen als umgesetzt gewertet werden können. Sofern die Umsetzung der Norm durch ein von einer externen Prüfinstanz ausgestelltes Zertifikat bestätigt wird, ist damit die Verantwortung für die IT-Sicherheit wirksam dokumentiert.

Die Probleme liegen dabei allerdings im Detail, und so erweist sich die Umsetzung der Norm in der Praxis oft als schwierig bis unmöglich. Dies beginnt damit, dass die Anforderungen zwar vorgeben, was zu tun ist, doch geben sie kaum einen Hinweis darauf, wie dies geschehen könnte, und es ist deshalb oft auch eine Ermessensfrage des Prüfers, ob eine bestimmte Anforderung in einer konkreten Situation adäquat umgesetzt wurde oder nicht. So schreibt beispielsweise die Anforderung A.11.2.2 vor, dass Zuweisung und Nutzung von Benutzerrechten eingeschränkt und kontrolliert werden sollen. Was bedeutet dies aber in einer konkreten Situation? Wie sind die Rechte im Active Directory einer Windows Installation zu vergeben und wie ist diese Vergabe zu kontrollieren, damit man sicher sein kann, die Anforderung der Norm zu erfüllen?

Versagen der klassischen Risikoanalyse

Die Norm verlangt den Aufbau eines Risiko-Management-Systems, durch das die operativen Risiken der IT-Nutzung bestimmt und bewertet werden sollen. Dazu wird erwartet, dass die Auswirkungen potentieller Schäden und die Wahrscheinlichkeit des Auftretens bestimmter Risiken geeignet eingeschätzt werden und dass auf Basis dieser Einschätzung festgelegt wird, welche Risiken als akzeptabel zu betrachten sind und welche nicht.

Dies ist der klassische Ansatz der Risikoanalyse, der in den 60er und 70er Jahren entwickelt wurde und dessen methodische Mängel schon lange dazu geführt haben, dass er für den Bereich der IT als unbrauchbar einzuschätzen ist. Dies liegt zum einen daran, dass es in den meisten Fällen nicht möglich ist, die Schadenshöhe sinnvoll zu schätzen, weil sie für einen konkreten Schaden von zu vielen Parametern abhängt (Was ist der Schaden durch Datenverlust infolge eines Plattencrashes? Das hängt ganz von der Art der gespeicherten Daten, von der Verfügbarkeit und Aktualität einer Datensicherung und von der maximal tolerierbaren Ausfallzeit in der konkreten Situation, möglicherweise noch von einer ganzen Reihe weiterer Faktoren ab.). Genauso wenig ist es in der Regel möglich, die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden zu schätzen (Wie viele Mitarbeiter verkaufen Firmengeheimnisse an die Konkurrenz, wenn sie ein geeignetes Angebot erhalten?).

Es gibt jedoch noch einen weiteren Mangel dieses Verfahrens, das durch die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen vorhandenen Schutzmaßnahmen und dadurch ausgeschalteten Risiken zu einer Verzerrung der Risikobewertung führt, die im schlimmsten Fall völlig unsinnige Ergebnisse produziert („Was brauchen wir uns weiter mit den Kosten und der Komplexität eines VMSclusters herumzürgeren – wir hatten in den letzten 20 Jahren doch nie einen Ausfall unserer IT!“ ... weil eben genau diese Ausfälle vom Cluster aufgefangen wurden ...).

Es ist deshalb höchst fraglich, ob der hohe Aufwand, den eine klassische Risikoanalyse erfordert, überhaupt zu verwertbaren Ergebnissen führt oder ob er, wie leider immer wieder beobachtet, nur sinnlose Zahlenfriedhöfe erzeugt.

Ein neuer Ansatz: Grundschutz und standardisierte Risikoanalyse

Aus diesen Überlegungen entwickelte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in der Mitte der 90er Jahre das Verfahren des Grundschutzes (www.bsi.bund.de/gshb), das zunächst für den mittleren Schutzbedarf eine Reihe standardisierter Schutzmaßnahmen vorsah, die die in der Regel zu erwartenden Risiken geeignet abdecken. Dazu wurde eine allgemeine Risikoanalyse zugrunde gelegt, durch die diese Standardmaßnahmen zu den entsprechenden Risiken in Beziehung setzt.

Die Praxisnähe des Grundschutzes führte schnell dazu, dass dieses Verfahren zunächst im Behördenbereich, dann aber auch in weiten Teilen der Wirtschaft angenommen und genutzt wurde. Seine Beschränkung auf den mittleren Schutzbedarf und sein Verzicht auf eine explizite Risikoanalyse hatten jedoch zur Folge, dass der Grundschutz auf Bereiche mit hohen Sicherheitsanforderungen nicht oder nur sehr eingeschränkt anwendbar war.

Deshalb wurde inzwischen ein Verfahren zur Risikoanalyse entwickelt, das speziell auf die Vorgehensweise des Grundschutzes abgestimmt ist und das gleichzeitig die Mängel der klassischen Risikoanalyse weitgehend vermeidet. Dieses Verfahren wurde vom BSI als Standard 100-3 (www.bsi.bund.de/literat/bsi_standard/standard_1003.pdf) veröffentlicht, und es erlaubt seit Anfang 2006, den Grundschutz so anzuwenden, dass damit auch die Anforderungen der Norm ISO 27001 abgedeckt werden. Damit ist der Grundschutz heute auch auf Nicht-Standard-Umgebungen und Bereiche erhöhter Sicherheitsanforderungen anwendbar.

Das hier angewendete Verfahren ist im wesentlichen das der Wirkungsnetzanalyse, bei der festgestellt wird, welche Gefährdungen durch die umgesetzten Maßnahmen abgedeckt werden und umgekehrt, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die identifizierten Gefährdungen abzudecken. Ergänzt man nun die im Grundschutz definierten Gefährdungen um spezifische Risiken einer speziellen Einsatzumgebung und ordnet man diesen Risiken geeignete Gefährdungen zu, so lässt sich die Entscheidung, welche Risiken tragbar sind und welche nicht, ohne die numerische Bewertung der klassischen Risikoanalyse treffen.

Man kommt hier relativ schnell zu aussagekräftigen und realistischen Ergebnissen, doch erschweren Umfang und Komplexität der zu beachtenden Zuordnungstabellen zwischen Gefährdungen und Maßnahmen die Durchführung dieser Analyse. Neben einer manuellen Bearbeitung unter Verwendung herkömmlicher Tabellenkalkulationsprogramme kann man hier vor allem datenbankgestützte Werkzeuge einsetzen, von denen inzwischen ein erstes (SAVe, www.infodas.de/download/save_wp.pdf) die Risikoanalyse nach dem BSI-Standard 100-3 sowie die Abbildung der Grundschutzmaßnahmen auf die Anforderungen der Norm ISO 27001 unterstützt.

Dokumentation durch Audit und Zertifikat

Das erreichte Sicherheitsniveau kann durch einen externen, vom BSI lizenzierten Auditor geprüft und in einem Audit-Bericht dokumentiert werden. Seit Anfang 2006 ist das dabei verwendete Verfahren so aufgebaut, und die Anforderungen an die Auditoren sind so festgelegt, dass damit ein Zertifikat erworben werden kann, das die Erfüllung der Norm ISO 27001 dokumentiert (www.bsi.bund.de/gshb/zert/). Die beiden ersten ISO 27001 Zertifikate auf der Basis von IT-Grundschutz wurden inzwischen erteilt und stehen kurz vor ihrer Veröffentlichung.

Der Aufwand zur Zertifizierung nach diesem kombinierten Verfahren, das Grundschutz und ISO 27001 zusammenfasst, ist relativ niedrig, sofern vor Beginn des Verfahrens schon alle relevanten Maßnahmen des Grundschutzes umgesetzt sind. In den beiden bis jetzt durchgeführten Zertifizierungen konnte die Auditierung der betreffenden Kunden, eines kommunalen Verkehrsträgers und eines großen SAP Outsourcing Rechenzentrums, jeweils innerhalb von 3 bis 4 Tagen vor Ort geprüft werden, und die Audit-Berichte ließen sich durch Nutzung des oben genannten Werkzeugs SAVE innerhalb weniger Tage erstellen. Ein kritischer Erfolgsfaktor war jedoch in beiden Fällen, dass schon vor Beginn des Audits feststand, dass die Anforderungen des Grundschutzes in adäquater Weise umgesetzt waren und dass dies auch durch die IT-Sicherheitsdokumentation nachzuweisen war.

Eine Institution, die zur Dokumentation ihrer IT-Sicherheit ein derartiges Zertifikat vorlegen kann, beweist damit in objektiver Form, dass sie ein Sicherheitsniveau erreicht hat, das dem aktuellen Stand der Technik entspricht, und dass ihr Risikomanagement geeignet ist, den gesetzlichen Anforderungen in vollem Umfang zu genügen. Eine Unternehmensleitung, die den Vorgaben von Basel II, MaRisk und/oder Sarbanes-Oxley zu genügen hat, kann durch Vorlage eines solchen Zertifikats wirkungsvoll nachweisen, dass sie ihrer Verantwortung gerecht wird.

Gerhard Weck

IT-Symposium informiert HP-Anwender über neueste Technologien und Trends

Interessante Vorträge und wertvolle Kontaktbörse: Der Besuch des IT-Symposiums der HP User Society DECUS München e.V. lohnt sich immer.



Uli Hoderried (Bild Mitte) im Gespräch mit Ausstellern

Die Ausstellung im „Marktplatz IT“ zeigte es deutlich: „HP ist viel stärker vertreten als im vergangenen Jahr“, betonte Uli Holdenried, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hewlett-Packard GmbH und General Manager Technology Solution Group, während seiner Keynote zur Eröffnung des Symposiums. „Das Treffen hier ist sehr wichtig“, sagte Holdenried. „Ich hoffe, dass Sie die Veranstaltung nutzen, um gute Gespräche zu führen.“

Der HP-Chef kam bereits zum zweiten Mal nach Neuss. Sein Vortrag war für die Teilnehmer eine ausgezeichnete Gelegenheit aus erster Hand zu erfahren, was sich im vergangenen Jahr bei HP getan hat und wie die zukünftige Strategie des Unternehmens aussieht. Viel Bewegung gab es in

den letzten zwölf Monaten im Verhältnis zwischen der HP User Society und HP und dieses sei gut. So lautete eine Kernbotschaft an die HP-Anwender. Nach seiner Keynote überreichte Holdenried der HP User Society ein Geschenk: Ein HP Integrity Server rx2620 wird die neue zentrale Kommunikationsplattform des Vereins. Hier werden alle Informationen rund um das IT-Symposium und die HP User Society bereitgestellt, darunter die Unterlagen zu den zahlreichen Fachvorträgen. Der Integrity Server bietet neben einem OpenVMS Secure Webserver auch Foren und Online-Konferenzen für den generellen Informationsaustausch mit und zwischen den Mitgliedern.

Mehr als 220 Fachvorträge von IT-Spezialisten

600 IT-Spezialisten und -Verantwortliche aus Industrie, Wirtschaft und Forschung kamen zum Symposium 2006 nach Neuss. An drei Kongresstagen konnten sie aus über 220 Fachvorträgen die für sie relevanten Themen auswählen und sich während der beiden Tage vor und nach dem Symposium bei Trainings weiterbilden. Zum ersten Mal hatten die Besucher in diesem Jahr die Gelegenheit, kostenlos Tests des HP Certified Professional Programms zu absolvieren. Gerade dieses Angebot stieß auf großes Interesse.

Fragt man die Besucher, was sie an der Veranstaltung so schätzen und warum viele schon seit Jahren immer wieder kommen, lautet die Antwort: das breite Themenspektrum in so kompakter Form. Johann Preitler beispielsweise, als Datenbankadministrator bei der AVL List GmbH für alle Server-Belange zuständig, reiste bereits zum fünften Mal aus Österreich an: „Ich kann mir hier aus vielen Vorträgen diejenigen herausuchen, die ich brauche. Die Vielfalt der Themen ist beim IT-Symposium wesentlich größer als bei anderen Veranstaltungen. Und die Informationen sind herstellerunabhängig“, zählt er die Gründe für seine regelmäßige Teilnahme auf. „Die Infos hier sind wertvoll, denn ich erhalte wichtige Hinweise für meine tägliche Arbeit“, ergänzt er. Hans Efficowicz, zuständig für das Competence Center Hardware und Betriebssysteme bei der Beta Systems Software AG, war in diesem Jahr zum ersten Mal dabei. Ihm hat besonders gut die freundliche und aufgeschlossene Atmosphäre gefallen. Es sei leicht gewesen, mit anderen Anwendern ins Gespräch zu kommen.

Zentraler Anlaufpunkt während des IT-Symposiums war immer wieder der große Saal, in dem sich Hewlett-Packard und 20 weitere Unternehmen auf dem „Marktplatz IT“ präsentierten. Am Mittwochabend fand dort die HP USERnight statt – eine perfekte Gelegenheit zum Networking – mit

ausgezeichnetem Essen und guter Unterhaltung. Die Sponsoren des Abends waren Hewlett-Packard, PDV-Systeme, und Symantec. Höhepunkt war eine Verlosung von hochwertigen Preisen, die die Aussteller (www.hp-user-society.de/symposium2006/ausstellung.html) gestiftet hatten.

IT-Symposium 2007

IT-Symposium 2007 – Experten im Dialog – 16. - 20. April 2007, CongressCenter Nürnberg CCN Ost

Vorträge - Trainingskurse – Ausstellung



Auf dem IT-Symposium finden Sie die Gelegenheit sich mit Gleichgesinnten zu treffen, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen und aktuelle Informationen auszutauschen. In Fachvorträgen und Diskussionen, in der umfangreichen Technologieausstellung „Marktplatz IT“ informieren Sie sich über aktuelle Themen und die neuesten Produkte von Hewlett-Packard und Partnern. Komplettiert wird das Programm durch die ergänzenden Weiterbildungs- und Trainingsmöglichkeiten.

Der Call for Paper wird im November-Bulletin erfolgen.



Die Deadline für eingereichte Vorträge und Trainingskurse ist der **1. Januar 2007**.

Veranstaltungsort

Das Symposium wird im CongressCenter Nürnberg CCN Ost stattfinden. Informationen über den Veranstaltungsort finden Sie unter www.congressing.de



Bildquelle: NürnbergMesse

Günter Meißner
Vorstandsmitglied Symposiumsplanung

DECUS sagt Danke und Herzlich Willkommen

Mit einem ausdrücklichen Dank wurden die bisherigen HP Repräsentanten für UNIX (Andreas Krämer), OpenVMS und Security (Helmut Ammer) und Netzwerke (Eva Heinold) beim IT-Symposium 2006 verabschiedet. Die SIGs OpenVMS, UNIX und Security werden nun seitens HP von Manfred Leyendecker betreut, der bereits die Windows-SIG seit vielen Jahren tatkräftig unterstützt. Die Netzwerk-SIG kann in Zukunft auf die Mitarbeit von Dietmar Rolfes zählen.



Helmut Ammer u. Detlef Buerdorff (v.l.)

Herzlich Willkommen und auf eine gute Zusammenarbeit!

Detlef Buerdorff
Sprecher VMS-SIG

DBI-SIG

DBI - Symposiumsnachlese

Obwohl in diesem Jahr aufgrund des parallel durchgeführten Rdb Technical Forums in unserem Vortragstream keine Rdb-Vorträge stattfanden, konnten wir ein umfangreiches Programm anbieten. Themen wie Hochverfügbarkeit von Datenbanken, der Einsatz von Data Guard für ein automatisches Failover, RAC sowie Tuning und Datenverschlüsselung standen auf dem Programm. Der Mittwoch stand unter dem Thema GRID-Computing und begann mit einer Keynote von Günther Stürner (Vice President Business Unit Database der ORACLE Deutschland GmbH).

Auffällig war, dass Vorträge, die sich neben der Datenbank auch mit Schnittstellen wie z. B. Storage befassen, besser besucht waren, als reine Datenbankthemen.

Leider ist immer noch festzustellen, dass Themen, z.B. über SQL-Server schlecht besucht werden. Es liegt uns daran neben den Vorträgen um Oracle und Rdb auch Informationen über weitere Datenbankprodukte im Programm zu behalten, daher hoffen wir auf eine bessere Resonanz im nächsten Jahr.

Einige Eindrücke erhalten Sie unter www.hp-user-society.de/sig/dbi/symposium2006/nachlese.html

Wir bedanken uns bei allen Sprechern und hoffen auf weitere Unterstützung.

Änderungen in der DBI-SIG

Der Sprecher der DBI-SIG wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt und musste satzungsgemäss sein Amt abgeben. Als neue Sprecherin rückte die bisherige Stellvertreterin Iris Albrecht nach. In 2007 stehen die nächsten regulären SIG-Sprecher Wahlen an. Anregungen, Wünsche und Mitarbeit sind jederzeit herzlich willkommen. Wenden Sie sich bitte an das Sekretariat (kontakt@decus.de) oder die SIG-Sprecherin (albrecht@decus.de)

Die neue Sprecherin der DBI-SIG stellt sich vor

Wie bereits oben erwähnt wurde der langjährige Sprecher der DBI-SIG, Jürgen Vitek in den Vorstand gewählt und mir ist die Aufgabe zugefallen dieses Amt zu übernehmen. Für alle die mich noch nicht kennen hier einige Informationen zu meiner Person:

Mein Name ist Iris Albrecht und ich bin seit zwei Jahren bei einer Züricher Privatbank angestellt, wo ich mich hauptsächlich mit der Administration der Oracle Datenbanken beschäftige. DECUS-Mitglied bin ich bereits seit 1989, 2001 wurde ich zur stellvertretenden DBI-SIG-Sprecherin gewählt.

Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit meinem HP-Repräsentanten Herrn Jörg Demmler und den Vortragenden, obwohl es nicht leicht sein wird an die Arbeit und das Engagement meines Vorgängers anzuknüpfen.

Iris Albrecht
Sprecherin DBI-SIG

Development-SIG

Auf dem vergangenen DECUS IT-Symposium in Neuss wurde beschlossen, wieder eine Development-SIG ins Leben zu rufen, nachdem die Vorgänger-SIG (zunächst unter dem Namen "Sprachen und Werkzeuge"-SIG, dann unter "Softwarestrategien"-SIG) Mitte der 1990er Jahre aus personellen Gründen geschlossen wurde.

Die Gründung dieser SIG wurde motiviert durch das steigende Interesse am Thema Softwareentwicklung an sich - Systeme, Sprachen und Schlagwörter wie .NET, Perl, Java, C# und viele, viele mehr, bieten eine schier unüberschaubare Reihe von Möglichkeiten, die näher zu betrachten und zu behandelnde Aufgabe der Development-SIG sein wird.

Ein Schwerpunkt wird auf Programmiersprachen und ihrem Einsatz liegen, wobei auch virtuelle Maschinen (.NET, Parrot, etc.) im Fokus stehen werden. Weiterhin werden Entwicklungsumgebungen und -werkzeuge (Beispiel Eclipse) sowie das breite Spektrum von Open Source (mit den Besonderheiten im kommerziellen Einsatz) Thema sein.

Um die Development-SIG mit Leben zu füllen, brauchen wir die Hilfe der DECUS-Mitglieder:

- Welche Themen sind für Sie von Interesse?
- Haben Sie Tipps und Tricks zu Programmiersprachen, die für andere Mitglieder von Interesse sein könnten? (Hierunter können durchaus auch komplexe Portierungsprojekte fallen, etc.)
- Arbeiten Sie mit modernen Programmierparadigmen, leistungsstarken Entwicklungsumgebungen, Werkzeugen, etc.? Möchten Sie nicht darüber berichten?
- Setzen Sie Open Source-Produkte im kommerziellen Umfeld ein und möchten Sie über Ihre Erfahrungen berichten?
- Haben Sie Fragen, Anregungen, etc., die Sie gerne behandelt wüssten?

Wenn Sie aktiv an der Gestaltung der Development-SIG mitwirken möchten, sei es als Vortragender, sei es als an einem Thema besonders Interessierter, wenden Sie sich bitte an den SIG-Sprecher Bernd Ulmann (ulmann@vaxman.de) oder seinen Stellvertreter, Hans Bachner (Hans.Bachner@bitco.at).

Lassen Sie uns eine interessante und mit Leben gefüllte Development-SIG aufbauen.

Bernd Ulmann
Sprecher Development-SIG

Netzwerk-SIG

In den letzten zwei Jahren wurde die Leitung der Netzwerk-SIG komplett ausgetauscht. Erst verließ Ralf Sczepanski das Führungsteam und Sabine Wieland wurde in Abwesenheit (sie hatte im März 2005 eine hübsche Tochter zur Welt gebracht) gewählt. Von da an wurde die Netzwerk-SIG von zwei Frauen geführt, die sich leider erst zum Planungstreffen im Januar 2006 das erste Mal trafen. Im Januar stand schon fest, dass Eva Heinold HP verlässt und damit ein neuer HPrep für die Netzwerk-SIG gefunden werden muss. Da Eva Heinold uns bei der Suche nach einem neuen HPrep tatkräftig unterstützt hat konnte zum Symposium 2006 Dietmar Rolfes seine Aufgabe für die Netzwerk-SIG übernehmen. Nun wird die Netzwerk-SIG von einem „Dream-Team“ (wie Eva schrieb) geführt. Ich muss

sagen, Dietmar Rolfes ist ein sympathischer junger Mann und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. **Hiermit möchte ich mich noch mal ausdrücklich im Namen aller Mitglieder der Netzwerk- SIG bei Eva Heinold für Ihre jahrelange engagierte Arbeit für DECUS bedanken.** Sie hat uns versprochen, DECUS treu zu bleiben und die eine oder andere Veranstaltung der LUG Nordbayern zu besuchen und auch beim Symposium 2007 vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Nun noch einiges zum Symposium. Das Symposium 2006 war für die Netzwerk- SIG mit mehr als 25 Vorträgen, die an den drei Tagen in zwei Streams angeboten wurden, sehr erfolgreich. Neben ganz praktischen Vorträgen über VoIP und DECNet gab es auch wieder den einen oder anderen Vortrag aus dem Forschungsbereich. Dabei ist u.a. aufgefallen, dass HP und Cisco im Bereich der Netzelemente und der Netzwerkmanagement-Software Mitbewerber sind. Cisco deckt erfahrungsgemäß den Highend-Bereich ab und ist in der Forschung sehr aktiv. HP bietet dagegen eher preiswerte Lösungen für die alltäglichen Netzwerkprobleme an, die - zugegeben auch immer komplexer werden.

Es gab an einem Tag Vorträge zu drahtlosen Netzen, da der Trend zu einer Connectivity zu jeder Zeit an jedem Ort nicht mehr aufzuhalten ist. Hier wurden neueste Forschungsergebnisse vorgestellt, die – der Organisation sei Dank - in den Vortragskripten nachgelesen werden können.

Wie schon auf vielen Symposien vorher war es auch diesmal nicht zu schaffen, alle interessanten Vorträge zu besuchen, einen Stadtbummel zu machen, mit Bekannten und Kollegen ausgiebig zu reden, Erfahrungen auszutauschen und andere Highlights zu nutzen.

Nun bleibt uns nur zu wünschen, dass wir zum nächsten Symposium in Nürnberg noch mehr Teilnehmer begrüßen können damit die vielen sehr guten Vorträge auch von vielen Fachleuten gehört werden.

Die Netzwerk-SIG ist an der Organisation des Rheinlandtreffens aktiv beteiligt. Geplant sind verschiedene Vorträge von Cisco, bitte verfolgen Sie die entsprechenden Veröffentlichungen.

Bis bald beim Rheinlandtreffen.

Sabine Wieland
Sprecherin Netzwerk-SIG

Realtime-SIG

Die Teilnehmerzahlen von der Emulatoren Vortragsreihe beim vergangenen IT-Symposium in Neuss zeigen, dass an diesem Thema immer noch zunehmendes Interesse besteht. Deshalb wird es auch beim kommenden Frankfurter Treffen wieder Beiträge zu diesem Thema geben. Weitere Beiträge zu Themen wie Realtime, Netzwerk, VoIP und Software sind geplant. Das vorläufige Programm finden Sie unter www.hp-user-society.de/events/frankfurt/2006

Termin: Freitag, 22. September 2006, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt am Main

Also bitte gleich vormerken!

Wolfgang Leber
Sprecher RT-SIG

Security-SIG

Das Ziel der Security-SIG ist es, den DECUS-Mitgliedern in Fragen der IT-Sicherheit als geeigneter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und die DECUS-Community für Sicherheitsbelange zu sensibilisieren, auf dem neuesten Stand der Entwicklung zu halten und entsprechend zeitnah zu informieren. Wesentliche Medien für den Informationsaustausch und für die kritische Auseinandersetzung mit IT-Sicherheit sind das jährlich im Frühjahr stattfindende Symposium sowie das Rheinlandtreffen im Herbst. Darüber hinaus bedient sich die SIG auch der Mittel DECUS Bulletin, LUG-Treffen u.ä.

IT-Sicherheit versteht sich dabei als Aufgabe zur Gewährleistung von Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten, IT-Systeme und IT-Komponenten sowie der Sicherstellung der Beherrschbarkeit und Nachvollziehbarkeit technischer und organisatorischer Prozesse. Eine wichtige Zielsetzung der IT-Sicherheit ist die Realisierung vorbeugender und begrenzender Maßnahmen, um operative und wirtschaftliche Risiken beim Einsatz von IT-Systemen zu minimieren.

Es liegt in der Natur der IT-Sicherheit, dass sie Schnittstellen zu anderen Themenkomplexen hat. So existiert auch in unserer Organisation eine Überschneidung der Themen und eine Zusammenarbeit mit anderen SIGs: Internet/Multimedia, IT Management, Hardware, Netzwerk, UNIX, Windows und SAP. Dazu kommt auch eine intensive Zusammenarbeit mit entsprechenden Gremien der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI).

Gerhard Weck
Sprecher Security-SIG

Security - Symposiumsnachlese

Neben dem immer aktuellen Thema Viren wurden in diesem Jahr eine Reihe neuer Problembereiche angesprochen. Durch die Möglichkeit billiger drahtloser Kommunikation ergeben sich einerseits erhebliche Einsparpotentiale, beispielsweise durch Nutzung von RFID-Etiketten, doch andererseits entstehen neue Risiken für die Privatsphäre. Die Nutzung verschlüsselter Kommunikation kann einerseits die Vertraulichkeit der übertragenen Daten, z.B. E-Mail oder Web-Zugriffe, schützen, doch wird andererseits hierdurch ein weiteres Einfallstor für Schadsoftware geöffnet.

In weiteren Vorträgen wurde aufgezeigt, welcher Aufwand getrieben werden muss, um wirklich vertrauenswürdige Software zu entwickeln, etwa zum Schutz von Hochsicherheitsrechnern oder Gateways zwischen unterschiedlich eingestufteten Netzen.

Neue Normen und Verfahren wie ISO 27001 und ITIL bieten Unterstützung beim Aufbau des IT-Sicherheitsmanagements, und sie erlauben auch die Dokumentation der erreichten Sicherheit durch international anerkannte Zertifikate. Hier wurden auch die gesetzlichen Anforderungen an den Aufbau eines Risikomanagements durch neue Vorgaben wie Basel II und Sarbanes-Oxley behandelt.

Neben diesen Vorträgen zu übergeordneten Konzepten gab es auch wieder eine Vielzahl technischer Vorträge, die die sichere Nutzung spezieller Techniken wie SSL, IP-Telefonie, netzweiter kryptographischer Authentisierung und Einsatz von Verschlüsselungsservern für E-Mail darstellten.

Gerhard Weck
Sprecher Security-SIG

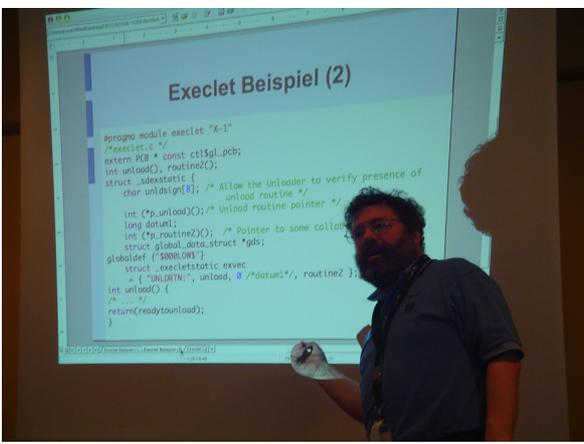
OpenVMS-SIG

OpenVMS Technical Update Days (TUD)

Die nächsten OpenVMS TUD sind am 5. und 6. Oktober 2006 in Bad Homburg geplant. Weitere Informationen folgen.

OpenVMS SIG - Symposiumsnachlese

Durchschnittlich besuchten 30 Mitglieder der HP User Society die OpenVMS Vorträge. Die Vorträge von Volker Halle (Thema, vereinfacht ausgedrückt: "Troubleshooting") fanden nach wie vor guten Zuspruch, ebenso die klassischen Update Vorträge. Ein besonders starkes Interesse war beim Vortrag "SAMBA" zu verzeichnen. Mehr als 60 Personen folgten den Ausführungen von Emile Houben. Beim Vortrag von Emile Houben zu der Zukunft vom Advanced Server, wurde sehr deutlich was die OpenVMS-SIG Mitglieder von HP diesbezüglich erwarten: Kontinuität in der Qualität bei der Weiterentwicklung vom Advanced Server.



John R. Covert

In der Vergangenheit verspürte das Auditorium nur wenig davon und die dargelegten Ausblicke sind nicht sehr zufrieden stellend, auch wenn deutlich das Interesse von HP sichtbar wurde, unseren Bedürfnissen entgegen zu kommen. Ich, euer OpenVMS SIG Sprecher, werde versuchen diesbezüglich am Ball zu bleiben.

Gern besucht wurden auch die Vorträge von John R. Covert, wobei dieses Mal mehr der Focus auf sicherer Programmierung lag.

Clinic

Im Vortragsraum der OpenVMS SIG hatten einige Mitglieder im hinteren Teil gemeinsam ein mixed OpenVMS Cluster aufgebaut. – siehe unten –

Hier tummelten sich vor allem am Abend zahlreiche Mitglieder und tauschten sich rege aus.



Bernd Ulmann (links im Bild) u. Günter Kriebel (rechts im Bild)

```
View of Cluster from system ID 1037 node: MULTIA 17-MAY-2006 20:17:12
```

SYSTEMS			MEMBERS			
NODE	HW_TYPE	SOFTWARE	VOTES	STATUS	TRANSITION_TIME	
MULTIA	DEC AXppci166 MT	VMS V7.2	1	MEMBER	17-MAY-2006 15:11	
LINUS	VAX 4000-106A	VMS V7.3	1	MEMBER	17-MAY-2006 15:11	
SNOOPY	Digital Personal WorkStation	VMS V7.3-2	1	MEMBER	17-MAY-2006 15:11	
MARCY	AlphaStation 255/233	VMS V7.3-2	0	MEMBER	17-MAY-2006 15:15	
CHARLY	VAXstation 4000-VLC	VMS V7.3	0	MEMBER	17-MAY-2006 15:58	
CHAVAX	MicroVAX 3100-96	VMS V7.3	0	MEMBER	17-MAY-2006 19:47	
CHAXP	DEC 3000 Model 400	VMS V7.3-2	0	MEMBER	17-MAY-2006 18:29	
PATY	VAXserver 2000	VMS V7.3	0	MEMBER	17-MAY-2006 18:35	
I64VMS	HP rx2600 (1.30GHz/3.0MB)	VMS V8.2-1	0	MEMBER	17-MAY-2006 19:58	

CLUSTER						
CL_EXP	CL_QUORUM	CL_VOTES	QF_VOTE	CL_MEMBERS	FORMED	LAST_TRANSITION
3	2	3	NO	9	17-MAY-2006 15:11	17-MAY-2006 20:04

An dieser Stelle sei auch ausdrücklich unserem OpenVMS Ambassador Günter Kriebel für die hier geleistete Unterstützung insbesondere für die Bereitstellung eines Itanium Servers gedankt.

Arbeitsitzung

Trotz des späten Termins war diese Sitzung wieder sehr gut besucht. Neben Fragen und Besprechung von Vortragswünschen für das nächste Jahr gab es noch eine kleine Ehrung vorzunehmen. Helmut Ammer, ein OpenVMS Ambassador, stand seit Jahren als HP Rep. der Security SIG zur Verfügung und unterstützte sehr stark die OpenVMS SIG. HP Rep. für die OpenVMS SIG ist Herr Manfred Leyendecker, General Manager bei der Compaq Computer Customer Support Center GmbH (CCCSC) und hat uns

immer in jeglicher Hinsicht die Türen bei HP geöffnet. Hierfür möchten wir unseren ausdrücklichen Dank aussprechen. Herr Leyendecker wird uns auch nach der Schließung von CCCSC als HP Rep. zur Verfügung stehen.

Helmut Ammer hat im Auftrag von Leyendecker das operative Geschäft in der OpenVMS SIG übernommen. Die Zusammenarbeit mit Herrn Ammer war immer sehr gut, sehr informativ und angenehm. Als OpenVMS Ambassador konnte er uns immer tiefgehendes OpenVMS Know-how vermitteln und bei eventuellen Problemen bzw. Bugs (nun ja auch OpenVMS hat hie und da Probleme) durch seinen direkten Kontakt zu den OpenVMS Entwicklern, schnell eine Lösung anbieten. Leider wird uns aller Voraussicht nach Herr Ammer im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen (Auflösung der CCCSC GmbH). Für die immer hervorragend geleistete Unterstützung der OpenVMS SIG und der Security SIG durfte der OpenVMS SIG Sprecher Buerdorff als kleines Dankeschön ein Survival Päckchen Herrn Ammer überreichen, in der Hoffnung, dass er immer wieder den Weg zu uns finden wird.

Vortragswünsche IT-Symposium 2007

- Eine ordentliche OpenVMS Clinic mit einigen Itanium Servern
- Mehr Informationen über SDA Extensions
- SAN und Server Konsolidierung im OpenVMS Umfeld
- VAX / Itanium Portierung
- OpenVMS Virtualisierung
- Performance Hints and Kinks
- Vergleich von Backup Produkten
- Eigenheiten von OpenVMS in einem Netzwerk
- 24h verfügbares WLAN
- SAMBA
- Betrachtungen rund ums Klima in einem Rechenzentrum

Detlef Buerdorff
OpenVMS-SIG Sprecher

UNIX-SIG

Unter den Vorträgen zu den Schwerpunkten HP-UX, Tru64 Unix und Linux fanden beim diesjährigen Symposium besonders die erstmalig massiv vertretenen Vorträge des Linux Distributors Red Hat großes Interesse.

Bei den Wahlen zum SIG-Sprecher wurden Gerold Schweikart und Stellvertreter Andreas Abele für weitere 2 Jahre im Amt bestätigt.

Gerold Schweikart
UNIX-SIG Sprecher

OpenVMS, WASD, RDB, Perl – a match made in heaven?!

Einführung

Der folgende Artikel basiert auf einem im OpenVMS Technical Journal 8 veröffentlichten Paper, das sich vordergründig mit der Implementation einer Datenbank mit Web-Frontend auf einer VAX unter OpenVMS beschäftigte.

Hintergrund des folgenden ist die Webseite www.veganwelt.de, hinter welcher sich die größte deutschsprachige vegane Rezeptdatenbank befindet. Vor einigen Monaten wurde der Entschluss gefasst, diese Applikation von einem LINUX-basierten System auf ein OpenVMS-System zu migrieren. Eine Folge hiervon war, dass die bereits vorhandenen, in Perl implementierten CGI-Skripten möglichst unverändert übernommen werden sollten.

Zunächst war die Frage zu klären, welcher Webserver zum Einsatz kommen sollte – im Grunde genommen war hier nur zwischen Compaq Secure Web Server (CSWS) und WASD zu entscheiden. Diese Entscheidung fiel aufgrund des (deutlich) geringeren Ressourcenverbrauchs und der hervorragenden Anpasstheit an OpenVMS zugunsten von WASD aus, was zugleich den Vorteil mit sich brachte, nicht auf eine Alpha als zugrundeliegende Architektur eingeschränkt zu sein, sondern auch eine bereits vorhandene VAX-7000/820 als Host einsetzen zu können.

Die nächste anstehende Entscheidung hatte die einzusetzende Datenbank im Fokus – zur Wahl standen im wesentlichen MySQL (unter LINUX kam seinerzeit MySQL zum Einsatz) und RDB. Aufgrund einiger eher schlechter Erfahrungen, die ich mit einer MySQL-Datenbank unter OpenVMS/Alpha nach einem sehr unerwarteten Stromausfall sammeln musste, fiel die Entscheidung hier zugunsten von RDB aus.

Hiermit war die Auswahl der Grundwerkzeuge getroffen: WASD als Webserver, Perl für die Implementation der CGI-Skripten, RDB als Datenbank und natürlich OpenVMS als Betriebssystem.

Obwohl sich die folgenden Betrachtungen auf die bereits eingangs erwähnte VAX-7000/820 beziehen, sind alle Techniken ohne weiteres auf Alpha- beziehungsweise Itaniumsysteme übertragbar, wobei mit erheblichen Leistungssteigerungen gerechnet werden kann.

Aufbau der RDB-Datenbank

Der Aufbau der RDB-Datenbank sowie der benötigten Tabellen gestaltete sich ausgesprochen einfach (eigentlich war das das einzig einfache), wie das folgende Codefragment zeigt:

```
$ sql
create database alias rezepte filename disk$rdb_data:[000000]rezepte
number of buffers is 1000
number of users is 100
row cache is enabled
!
grant all on database alias rezepte to [ulmann];
grant select,update on database alias rezepte to [http$nobody];
!
set dialect 'sql92';
create table rezepte.art (
    anr int not null,
    bezeichnung varchar (80) not null,
    beschreibung long varchar,
    primary key (anr));
...
!
create unique index rezepte.iart on rezepte.art (anr);
...
```

```

commit;
!
grant all on table rezepte.art to [ulmann];
...
grant select on table rezepte.art to [http$nobody];
...
!
commit;
exit
$ exit

```

Nachdem die benötigten Tabellen so erzeugt wurden, blieb die Frage nach der Migration der eigentlichen Daten zu klären.

Migration von MySQL nach RDB mit Perl

Eine erste Idee zur Migration des Datenbestandes von dem unter LINUX laufenden MySQL-System nach RDB bestand darin, die Tabelleninhalte (es handelt sich immerhin um über ein Dutzend Tabellen mit zum Teil zwischen 10.000 und 20.000 Einträgen) als MySQL-Dump zu schreiben, mit einem Perl-Skript aufzubereiten und hiermit den Datenbestand in RDB erneut aufzubauen.

Diese Variante wurde schnell aufgrund des zu erwartenden Aufwandes aufgegeben – ein zweiter Ansatz, in dessen Rahmen überlegt wurde, die Daten in ein (beispielsweise TAB-separiertes) File zu schreiben, um dieses in RDB einzulesen, wurde ebenfalls aufgegeben.

Die Variante, welche schließlich zum Ziel führte, besteht aus einem Perl-Skript, das auf dem VMS-System läuft, eine Verbindung zu MySQL auf dem LINUX-System und eine Verbindung zu RDB auf dem lokalen VMS-System aufbaut und im Anschluss hieran die Daten mit Hilfe direkter Datenbankzugriffe umkopiert. Das Elegante an diesem Verfahren ist, dass das Perl-Programm eingesetzt werden kann, um beliebige Datenbanken von MySQL nach RDB zu kopieren, vorausgesetzt, die korrespondierenden Tabellenstrukturen sind kompatibel zueinander angelegt (was nicht heißt, dass entsprechende Datenkonvertierungen nicht ebenfalls innerhalb des Programmes ausgeführt werden könnten):

```

use strict;
use warnings;
no warnings qw /uninitialized/;

use Net::MySQL;
use DBI;
use DBD::RDB;

print "Connect to RDB...\n";
my $rdb = DBI -> connect (
    'dbi:RDB: ATTACH ALIAS REZEPTTE FILENAME DISK$RDB_DATA:[000000]REZEPTTE',
    undef, undef,
    {RaiseError => 1,
     PrintError => 1,
     AutoCommit => 0,
     ChopBlanks => 1});

# List of tables to be copied
my @tables = qw/art eigenschaften einheiten glutenfrei kategorien personen
region rezept_kategorien rezept_zutaten rezepte zustand zutaten/;

my $mysql = Net::MySQL -> new (hostname => 'klapauzius.pi-research.de',
database => 'rezepte',
                                user      => 'rikka', password => 'xxxxxxxx');

for my $table (@tables)
{
    $rdb -> do ("delete from rezepte.$table"); # Clear destination table

    $mysql -> query ("select * from $table");
}

```

```

my $record_set = $mysql -> create_record_iterator;
my @fields = $record_set -> get_field_names;

# Create an appropriate insert statement
my $statement = "insert into rezepte.$stable (" .
                join (',', @fields) . ') values (' .
                join (',', map {'?'} 0..$#fields) . ')";
my $rdb_sth = $rdb -> prepare ($statement);
my $counter = 0;

while (my $record = $record_set -> each)
{
    $rdb_sth -> execute (@$record);
    $rdb -> commit unless $counter % 50;
}
$rdb -> commit if $counter % 50;
print "\nInserted $counter lines into rezepte.$stable\n";
}

$rdb -> disconnect;

```

Erste Funktionstests

Da die CGI-Skripte bereits von der LINUX-basierten Variante des Systems vorlagen, wurden diese zunächst fast unmodifiziert übernommen – lediglich geringfügige Anpassungen bei der Parametrisierung der connect-Methode waren notwendig, bevor das System erstmals in Betrieb genommen werden konnte.

Wie erwartet, funktionierte zunächst alles reibungslos – zumindest solange, wie keine konkurrierenden Zugriffe auf die RDB-Datenbank notwendig wurden. Der erste Lasttest zeigte, dass DBD::RDB ernste Probleme mit parallelen Zugriffen auf ein und dieselbe Datenbank besitzt. Manche dieser Zugriffe werden sofort abgebrochen, während andere einen RDB-Dump (im Loginverzeichnis von HTTP\$NOBODY) zur Folge haben – ein unhaltbarer Zustand.

Erschwerend kam hinzu, dass das Antwortzeitverhalten des Systems vollkommen untragbar war – verglichen mit der zuvor betriebenen LINUX-Implementation war die Arbeit mit dieser eins-zu-eins-Portierung unzumutbar. Antwortzeiten im Bereich von bis zu 15 Sekunden waren eher Regel als Ausnahme – abgesehen von den eben geschilderten Abstürzen.

Nun hätte man eigentlich die Segel streichen und das alte LINUX-basierte System wieder in Betrieb nehmen können, allerdings hatte mich an dieser Stelle der sportliche Ehrgeiz gepackt – hinzunehmen, dass ein kleiner LINUX-Server meiner VAX-7000/820 überlegen sein sollte, kam nicht in Frage.

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen

Eine auf der Hand liegende Erweiterung des Systems, die sowohl die konkurrierenden Zugriffe auf die RDB-Datenbank als auch die hohen Antwortzeiten überflüssig macht beziehungsweise verkürzt, ist die Verwendung eines Proxys.

Ein solcher Proxy liegt als Zwischenschicht zwischen der eigentlichen Datenbank und den auf diese zugreifenden Applikationen und puffert Anfragen der Applikation ebenso wie die zugehörigen Antworten des Datenbanksystems – mithin fungiert ein solcher Proxy als Cache für Datenbankzugriffe. Hierdurch werden zum einen alle Zugriffe zwangsweise serialisiert, zum anderen lassen sich wesentlich kürzere Antwortzeiten des Gesamtsystems erzielen, da nach einer gewissen Laufzeit der Cache des Proxys die häufigsten Abfragen und Resultate lokal zwischengespeichert hat. Der Proxy hat also als einziger Prozess eine direkte Verbindung zur Datenbank, während alle CGI-Skript-Instanzen nur mit diesem Proxy kommunizieren.

Ein solcher Proxy wurde (an dieser Stelle gebührt mein Dank meinem Freund Thomas Kratz, der hier das meiste geleistet hat) ebenfalls in Perl implementiert. Dieser Proxy läuft als Batchjob stets im Hintergrund und kommuniziert über Sockets mit den jeweiligen anfragenstellenden CGI-Skripten.

Interessant ist das Verfahren, mit welchem diese CGI-Skripte mit dem Proxy kommunizieren: Obwohl die Kommunikation über Sockets stattfindet, werden transparent ganze Datenstrukturen zwischen Client und Server übertragen. Beispielsweise baut ein CGI-Skript, das eine Datenbankabfrage durchführen möchte, einen Perl-Hash folgender Struktur auf:

```
{
  SELECT => ,SELECT DESCRIPTION FROM RECIPES',
  ALIAS => 'RECIPES_PRODUCTION'
}
```

Diese Datenstruktur wird beispielsweise mit

```
print $sock encode_base64(nfreeze({SELECT => '...', ALIAS=>'...'})) ;
```

an den Proxy übertragen, der diesen Datenstrom von seinem Socket liest und mit

```
my $request_ref = eval {thaw(decode_bas64($raw))};
```

auspackt. In `$request_ref` steht nun eine Referenz auf eine Datenstruktur bereit, die der vom Klienten übermittelten exakt entspricht. Mit diesem Verfahren können beliebig komplexe Datenstrukturen zwischen Clients und Servern übertragen werden.

Der Proxy überprüft nun anhand der übermittelten SQL-Abfrage, ob sein Cachespeicher bereits eine Antwort auf diese Abfragevariante enthält. Ist dies der Fall, übermittelt er diese Antwort direkt an den Klienten – anderenfalls leitet der Proxy den Request an das RDB-System weiter, cached dessen Antwort und leitet diese dann an den Klienten weiter.

Im täglichen Betrieb hat sich gezeigt, dass eine deutlich größere Variationsbreite bei Rezeptabfragen herrscht als dies zunächst angenommen wurde, so dass durch entsprechende Einstellungen von WSMAX dafür Sorge getragen wurde, dass der Proxy über bis zu 128 MB Cache-Speicher verfügen kann.

Ein Beispiel mag den Geschwindigkeitsgewinn durch den Einsatz eines solchen Proxies verdeutlichen: Die initiale Datenbankabfrage zum Aufbau der Einstiegsmaske (Rezeptselektion) benötigt ohne Proxy (beziehungsweise beim ersten Aufruf auch mit Proxy) im Durchschnitt 3.52 Sekunden. Jeder weitere Aufruf wird in 0.34 Sekunden abgearbeitet. Ähnliche Geschwindigkeitsgewinne sind auch bei allen anderen Abfragen des Systems zu beobachten – alles in allem bringt der Proxy allein bereits eine Geschwindigkeitssteigerung um den Faktor 10 mit sich.

Noch etwas schneller

Nach der Einführung des genannten Proxies blieb noch ein Punkt zu verbessern: Das Laden des Perl-Interpreters bei jeder Aktivierung eines CGI-Skriptes kostete unnötig viel Zeit. Glücklicherweise bietet der WASH-Webserver die Möglichkeit, mehr oder weniger jeden CGI-Skript-Interpreter resident zu machen (CGIplus and RTE). Nachdem der Perl-Interpreter solchermaßen statisch vorgehalten wurde, war eine weitere Zeiteinsparung von bis zu einer Sekunde pro Aufruf zu verzeichnen, so dass sich letztlich (nach zugegebenermaßen viel Arbeit) auf der VAX-7000/820 ein Antwortzeitverhalten der Applikation ergab, das dem der LINUX-Implementation nicht nur ebenbürtig, sondern meist sogar überlegen war.

Ausblick

Vermutlich wäre man mit dem Einsatz eines etwas zeitgemäßerem Systems auf Alpha- oder Itanium-Basis schneller zum Ziel gekommen und vielleicht hätte auch MySQL hier seine Dienste zuverlässig versehen.

Dennoch und gerade darum zeigt dieses kleine Projekt, dass man mit etwas größerem Softwareaufwand mitunter verblüffende Geschwindigkeitsvorteile erzielen kann, die in Form von Hardware nur schwer und vor allem teuer zu erkaufen wären.

Der vorgestellte Proxy, dessen Quellcode ich gerne jedem auf Anfrage zukommen lasse, ist ganz allgemein zum Cachen und Vermitteln zwischen fast beliebigen Systemen einsetzbar – je nach verfügbarer Speichergröße lassen sich hiermit frappierende Geschwindigkeitsvorteile erzielen – gerade auf Alpha- und Itanium-Systemen könnte dies umso interessanter werden als auf meiner VAX, die insgesamt nur über 512 MB RAM verfügt.

Auch das allgemein verwendbare Perl-Skript zum Kopieren von Datenbeständen von MySQL nach RDB kann vielleicht anderenorts ebenfalls gute Dienste leisten.

Alles in allem hat sich Perl erwartungsgemäß als Werkzeug erwiesen, das unter OpenVMS auf sehr effiziente Art und Weise die Lösung auch komplexer Probleme erlaubt.

Bernd Ulmann
Sprecher Development-SIG
ulmann@vaxmann.de

Termine

HP Days

Unter dem Motto „Mehr Agilität für Ihr Unternehmen – Erleben Sie die nächste Generation der IT-Infrastruktur“ finden die ersten HP Days in Deutschland statt. In einer Kombination aus Vorträgen, Breakout-Sessions und einer umfangreichen Produkt-Ausstellung können sich Kunden und Journalisten aus erster Hand über HP Technologien, Lösungen und Services informieren – wie zum Beispiel über das neue HP BladeSystem c-Class oder die HP Integrity Server mit Intel Itanium 2 Dual-Core Prozessoren. In den Vorträgen und Breakout-Sessions stehen aktuelle Themen wie Virtualisierung, Security Governance oder Identity Management im Fokus. Zudem präsentiert HP aktuelle Lösungen aus den Bereichen Server, Speicher, Business Management sowie Lösungen für SAP Anwender. Zusätzlich werden im Ausstellungsbereich Produktinnovationen von HP Lösungspartnern und Sponsoren präsentiert.

Die HP Days finden an drei verschiedenen Standorten statt:

- 07. September 2006 in Essen (Congress Center Essen)
- 12. September 2006 in Frankfurt (Sheraton Hotel Frankfurt Airport)
- 14. September 2006 in Stuttgart (Messe Congress Centrum A Stuttgart)

Mehr Informationen sowie das detaillierte Veranstaltungsprogramm finden Interessierte unter www.hp.com/de/hpdays.

Dort können sie sich auch für die Veranstaltung anmelden.

Frankfurter Treffen

Das Frankfurter Treffen findet am 22. September 2006 im Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt am Main statt. Auch in diesem Jahr erwarten Sie wieder interessante Vorträge, wie z.B. zu den neuesten Möglichkeiten von VMware und Alpha Emulationen. Praktische Demonstrationen dürfen dabei natürlich nicht fehlen.

Die Teilnahme ist für Sie als DECUS Mitglied kostenlos und für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.

Also schnell anmelden, alle Details finden Sie unter www.hp-user-society.de/events/frankfurt/2006.

Wolfgang Leber
Sprecher RT-SIG

Böblinger Treffen

Auch in diesem Jahr findet das DECUS Herbsttreffen wieder in Böblingen statt. Die Themen werden sich am 24. Oktober rund um „Business Critical Computing“ drehen:

- Prozessortechnologie: The next generation Itanium
- Einsatz der neuesten Prozessoren in den Integrity Servern und deren Verwaltung
- Storage: Hochverfügbare und hochperformante Speichersysteme für den Betrieb von Enterprise Software unter Windows und Linux.

Nähere Informationen finden Sie in Kürze unter www.hp-user-society.de.

Jürgen Vitek

Rheinlandtreffen 2006

Das traditionelle Rheinlandtreffen - eine gemeinsame Veranstaltung von Fachgruppen der HP User Society DECUS München e.V. und der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) - findet am 7. und 8. November 2006 im Schloss Birlinghoven in Sankt Augustin, im Institutszentrum Birlinghoven der Fraunhofer-Gesellschaft, statt.

Hauptthemen sind IT-Sicherheit und Netzwerk.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch dieses Treffen von IT-Verantwortlichen und -Spezialisten organisiert.

Es gibt mehrere Gründe, weshalb auf dem Rheinlandtreffen wieder die IT-Security ein Schwerpunktthema ist. Zum Beispiel wird in einem Bericht in der Computerzeitung 31-32/2006 über die Umfrage der KPMG zum Thema Wirtschaftskriminalität aufgelistet, dass 23 Prozent der befragten Unternehmen Opfer von Kriminalität, 21 Prozent Opfer von Schutz- und Urheberrechten und 31 Prozent Opfer von Verletzung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen waren. Die Dunkelziffer wird bestimmt noch größer sein, denn welches Unternehmen oder Einrichtung gibt gerne zu, Opfer von solchen kriminellen Handlungen zu sein. In diesem Bereich besteht Handlungsbedarf. Die Kontrollrichtlinien zu überarbeiten, erst recht Nutzer von IT-Systemen für die IT-Sicherheit zu sensibilisieren, bedarf es viel Know-how und Erfahrung. Hier ist eine Benutzerorganisation wie DECUS gefordert, Wissen zu vermitteln und den Erfahrungsaustausch zu unterstützen.

Wenn man über IT-Sicherheit spricht, ist natürlich auch das Netzwerk Objekt der Betrachtungen.

Für dieses zweitägige Treffen wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Zur Vereinfachung der Organisation werden auch GI-Mitglieder und Personen, die weder DECUS-Mitglied noch GI-Mitglied sind, gebeten, sich über diesen Link anzumelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. AdHoc-Teilnahmen können aus organisatorischen Gründen und aus Gründen der Zugangssicherheit nicht berücksichtigt werden.

Bitte melden Sie sich unter www.decus.de/events/rheinland/ an. Das genaue Tagungsprogramm wird auch unter obiger WEB-Adresse veröffentlicht.

Schon jetzt können die Organisatoren des Rheinlandtreffen 2006 Ihnen ein wieder sehr interessantes Treffen versprechen. Wir würden uns freuen, Sie wieder recht zahlreich begrüßen zu dürfen.

Wilfried Gericke

LUG Termine

06.09.2006	LUG Köln/Bonn	Stammtisch
07.09.2006	LUG Nordbayern	Stammtisch
14.09.2006	LUG Hannover	Treffen
05.10.2006	LUG Nordbayern	Stammtisch
10.10.2006	LUG München	Stammtisch
17.10.2006	LUG Rhein/Main	Stammtisch
02.11.2006	LUG Nordbayern	Stammtisch
07.11.2006	LUG München	Stammtisch
08.11.2006	LUG Köln/Bonn	Stammtisch
14.11.2006	LUG Rhein/Main	Stammtisch
05.12.2006	LUG München	Stammtisch
07.12.2006	LUG Nordbayern	Stammtisch

Herbstmeeting LUG Österreich

19. September 2006

◦

Frankfurter Treffen

22. September 2006

◦

Böblinger Treffen

24. Oktober 2006

◦

Rheinlandtreffen

7./8. November 2006

◦

DECUS IT-Symposium 2007

16. – 20. April 2007

CCN CongressCenter Nürnberg

Geheimschutz in der Sicherheitsforschung

Aktuelle Entwicklungen und Trends im Geheimschutz

Bedingt durch die in den letzten Jahren aufkommende asymmetrische Bedrohung ist von staatlichen Stellen eine vermehrte Aktivität zur Gefahrenabwehr im Bereich der öffentlichen Sicherheit zu beobachten. Hinweise hierfür gibt das neue vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorbereitete Programm zur zivilen „Sicherheitsforschung“. Es zielt auf einen bisher noch nicht ausreichend abgedeckten Bereich ab, Forschung für Sicherheit vor Terrorismus, Kriminalität oder Sabotage und den Folgen von Naturkatastrophen oder Unfällen besonderen Ausmaßes zu leisten¹.

Auch im Rahmen der europäischen Union ist die Gefahrenabwehr ein Thema von steigendem Interesse. So liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des kommenden 7. Forschungsrahmenprogramms im Bereich der Sicherheitsforschung².

Künftige Projekte im Bereich der Sicherheitsforschung werden, wie auch schon heute Projekte aus dem Bereich der Verteidigungsforschung, häufig sicherheitssensible Aktivitäten beinhalten. Hierfür ist mit dem Geheimschutzverfahren die Möglichkeit gegeben, solche Projekte als Verschlusssache (VS) einzustufen³. Eine Einstufung erfolgt bereits, wenn die Kenntnisaufnahme durch Unbefugte für die Interessen der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder nachteilig sein kann.

Viele verteidigungsbezogene Forschungs- und Entwicklungs-Projekte sind bereits heute als Verschlusssache eingestuft. Rüstungsunternehmen und verteidigungsbezogene Forschungsinstitute haben daher Infrastrukturen zur Bearbeitung von Verschlusssachen aufgebaut.

Es ist zu erwarten, dass auch die künftigen Projekte im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung zunehmend einer VS-Einstufung unterliegen werden. Um VS-Aufträge akquirieren zu können sind vorab organisatorische und informationstechnische Maßnahmen nach dem Geheimschutzhandbuch notwendig.

Die informationstechnischen Maßnahmen zur Bearbeitung von Verschlusssachen mit IT werden bedingt durch den Fortschritt im Bereich der Informationstechnologie preiswerter und komfortabler. Hierfür sind im Folgenden drei Beispiele aufgeführt.

Für die geforderte mehrfache Überschreibung beim Löschen von Datenträgern gibt es derzeit preisgünstige, von BSI empfohlene Produkte⁴.

Waren strahlungsabgeschirmte Rechner noch vor wenigen Jahren klobig und kosteten bei gleicher Leistung das 10 fache von herkömmlichen Rechnern, so ist heute ihr Äußeres nicht mehr von herkömmlichen Rechnern zu unterscheiden. Die Kosten sind auf das 1,5 bis 2 fache gefallen⁵.

Das Versenden von VS-eingestufter Information über das Internet ist erst seit 4 Jahren möglich. Vorher konnte dies nur über eine Standleitung (oder alternativ durch einen Boten) erfolgen⁶.

¹ Vgl. Rede der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, MdB zu "Sicherheitsforschung - Herausforderung und Notwendigkeit zum Schutz der Gesellschaft" anlässlich der Konferenz "Future Security" am 04. Juli 2006 (URL: <http://www.bmbf.de>)

² Vgl. 7. Rahmenprogramm (URL: <http://www.cordis.lu>)

³ Vgl. Grundschutzhandbuch (URL: <http://www.bmwi-sicherheitsforum.de/>)

⁴ Vgl. VS-Clean (URL: <http://www.bsi.de/>)

⁵ Vgl. URL: <http://www.eglgmbh.de/>

⁶ Vgl. SINA (URL: <http://www.secunet.com/>)

Der Aufbau einer VS-Infrastruktur für den niedrigsten Einstufungsgrad „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ ist relativ preisgünstig realisierbar. Damit sind die Möglichkeiten geschaffen um VS-Aufträge dieser Einstufung akquirieren zu können.

Ein Einstieg in die VS-Infrastruktur könnte sich auch für diejenigen lohnen, die keine VS-Aufträge annehmen, denn die Aussage „Wir dürfen auch staatliche Verschlusssachen bearbeiten“ schafft Vertrauen beim Kunden, dass mit seinen Daten auch vertrauensvoll umgegangen wird.

Vorträge und Diskussionen zu diesem Thema finden auf dem diesjährigen Rheinlandtreffen (s. Seite 25).

Dirk Thorleuchter
Fraunhofer Institut für
Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen (FhG INT)

IMPRESSUM

Anwenderorganisation der Hewlett-Packard GmbH in Deutschland.

Das DECUS Bulletin erscheint zweimal jährlich. Beiträge können jederzeit an den Herausgeber gerichtet werden; die Redaktion behält sich jedoch das Recht zur Veröffentlichung vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die der Redaktion wieder. Für eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder erteilt der Verfasser DECUS das Exklusivrecht zur Veröffentlichung, schriftlich vereinbarte Ausnahmen sind möglich.

Sämtliche Veröffentlichungen erfolgen ohne Berücksichtigung eines Copyrights, Patentschutzes, etc. Preise für Anzeigen können beim DECUS-Sekretariat erfragt werden. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen, zu redigieren bzw. nicht zu veröffentlichen. DECUS übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der in dieser Ausgabe enthaltenen Informationen.

©Copyright 2006 HP User Society DECUS München e.V.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der HP User Society DECUS München e.V. ist es nicht gestattet, das DECUS Bulletin ganz oder teilweise in irgendeiner Form zu vervielfältigen.

Herausgeber:
HP User Society
DECUS München e.V.
Einsteinring 6
D-85609 Dornach
Tel. +49-89-61412-576
Fax +49-89-61412-577
eMail: bulletin@hp-user-society.de

Redaktion:
Dr. K. Centmayer (1. Vorsitzender), Tel. +49-89-15815034

Silvia Ilgen
DECUS Sekretariat
Tel. +49-89-61412-576

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:

www.hp-user-society.de

31. Oktober 2006



HP Days – der Top-Event für IT-Manager, IT-Administratoren und Fachhändler

Mehr Agilität für Ihr Unternehmen. Entdecken Sie die
IT-Infrastruktur der nächsten Generation.

Erleben Sie Technologien, Lösungen und Services, mit denen
Sie teure und ineffiziente IT-Silos in eine standardisierte,
integrierte, automatisierte und kosteneffiziente IT-Infrastruktur
verwandeln. Von HP Lösungspartnern und HP. In einer ein-
zigartigen Bandbreite. Alles auf einem einzigen Event.

07. September 2006 Essen
12. September 2006 Frankfurt
14. September 2006 Stuttgart

**Jetzt informieren und anmelden
unter www.hp.com/de/hpdays**